

Biologische Großexkursion in die Troodos Mountains Zyperns

06.04.2011 - 18.04.2011



Diese nunmehr dritte Biologische Großexkursion in die Troodos-Berge auf Zypern war restlos ausgebucht (mit 26 Studenten/innen die bislang größte Gruppe überhaupt). Die zweiwöchige Exkursion wurde wieder von Prof. Dr. Dettner (Tierökologie II) und Prof. Dr. Bogner (Didaktik der Biologie) geleitet. In den beiden ersten Aprilwochen logierte die Gruppe zunächst in der Umweltstation in Pedoulas und anschließend in den Forsthütten des Staatlichen Forstamts in Stavros tis Psokas jeweils hoch in den Bergen Zyperns.



Das Exkursionsprogramm war im Grunde ähnlich den vorausgegangenen, abgesehen von einigen wetterbedingten Änderungen (es war diesmal ein sehr kalter Frühling!). Daher traf es sich sehr gut, dass der Salzsee auf der Halbinsel Akrotiri neu in das Exkursionsprogramm aufgenommen worden war. Knapp drei Meter unter dem Meeresspiegel gelegen, ist der Salzsee ein Überbleibsel einer langen Verlandung: Akrotiri war nämlich ursprünglich eine kleine Insel, die durch eingetragene Flusssedimente sich allmählich mit dem Festland verband. Zu „Inselzeiten“ hatte es hier Zwergflusspferden und Zwergelefanten gegeben, sie wurden vermutlich bereits von Steinzeitmenschen ausgerottet. Dadurch dass Akrotiri zum größten Teil noch der ehemaligen britischen Kolonialmacht gehört, gibt es kaum einen Bevölkerungs- und Siedlungsdruck (das Dorf Akrotiri hat gerademal 800 Einwohner). Eine Umweltstation, finanziert vom britischen Militärübungsplatz, aber betrieben von Zyprioten, erlaubt einen ersten Einblick in die ökologische Sonderrolle des Salzsees. Akrotiri ist heute durch die „Ramsar Konvention“ (Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel) geschützt; von internationaler Bedeutung ist der Salzsee vor allem als Trittstein für Zugvögel. Das Besondere an Akrotiri ist zudem, dass es hier nicht die üblichen Konflikte zwischen dem Tourismus und dem Artenschutz gibt, der Strand gehört alljährlich wie zu alten (Vortourismus-)Zeiten der Unechten Karettschildkröte (*Caretta caretta*) und der Suppenschildkröte (*Chelonia mydas*) zur alljährlichen Eiablage.



Die Halbinsel Akamas ist ein Lehrstück des Konflikts zwischen der Ökonomie und der Ökologie. Die Gesetzesvorlage zur Nationalpark-Ausweisung wurde von einzelnen Landwirten gestoppt, deren Rechte trotz ausgiebiger Agrarsubventionierung immer noch weit über denen des Natur- und Artenschutzes stehen. Die Halbinsel ist noch weitgehend bewaldet, ein gut organisiertes Feuerüberwachungssystem verhinderte bislang die gefürchteten Waldbrände. Man darf aber nicht vergessen, dass gerade an der Südküste der Bevölkerungsdruk enorm ist, da sich die türkische Invasion des Jahres 1974 die fruchtbaren Landstriche des Nordens angeeignet und an anatolische Einwanderer verteilt hatte. Viele Zyprioten mussten damals innerhalb von Stunden all ihr Hab und Gut zurücklassen und sich vor den türkischen Panzern an die Südküste retten. Bis heute missachtet der „EU-Beitrittskandidat“ Türkei eindeutige UN-Resolutionen und verhindert als Besatzungsmacht die Rückkehr vertriebener EU-Bürger innerhalb der eigenen Insel!



Der Hauptteil der Großexkursion fand im Troodos-Gebirge statt, einem ausgedehnten Waldgebiet zwischen 800 und 2000m Meereshöhe. Das Programm lehnte sich an das der früheren Jahre an: Es wurden zoologische und botanische Bestandsaufnahmen durchgeführt, es wurden Aufforstungszonen und natürliche Sukzessionsflächen unter die Lupe genommen, wir machten uns über die Renaturierungsmaßnahmen der ausgedehnten ehemaligen Asbestmine ebenso kundig wie die ökologischen Folgen der rigorosen Stausee-Politik des Landes (Zypern hat pro Jahr über 13 Millionen Übernachtungen und damit einen enormen zusätzlichen Wasserverbrauch!). In den Forsthäusern Stavros tis Psokas erfuhren wir schließlich die für Mitteleuropa ungewöhnliche Abgeschiedenheit eines ausgedehnten Waldgebietes, das nicht die ansonsten übliche Zerstückelung und Zersiedelung erfahren musste.

